

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Der Hugenstein

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

und verpfändete 1448 die Stadt dem Markgrafen Jakob von Baden, um 4000 rheinische Gulden. Als Karl, Jakobs Sohn, in der Schlacht bei Seckenheim gefangen worden und Geld brauchte um sich auszulösen, verpfändete auch er wieder die Stadt (1462) um dieselbe Summe dem Heinrich Beger von Geispolsheim. Von diesem kam das Pfand an den Grafen Oswald von Thierstein, der es 1480 dem Hause Baden zurückgab. Sechs Jahre später zog der Erzherzog Sigismund die Stadt Bergheim wieder an sich, aus der Hand Christophs, der seinem Vater Karl in der Markgraffschaft nachgefolgt war; allein es währte nicht lange so verpfändete auch er sie wieder dem Herrn Wilhelm von Rappoltstein, und gestattete ihm ein festes Schloß daselbst zu erbauen, was aber nicht geschah. 1495 brachte der Kaiser Maximilian I dies Pfand wieder an sich, und die Einwohner von Bergheim gaben ihm 3000 Gulden um es loszukaufen. Diese Stadt öfnete den 12. Mai 1525 den empörrten elsässer Bauern ihre Thore; diese zerstörten die Häuser und Obligationen der Juden und nöthigten die Bürger ihnen 60 Mann zu liefern.

Das so oft veräußerte Gebiet von Bergheim verblieb bei dem Hause Oestreich von 1495 bis zur Zeit als die Stadt (1632) von dem schwedischen General Gustav Horn eingenommen wurde. Durch dieses Ereigniß erhielt letztere eine ganze Reihe neuer Oberherren, namentlich dadurch, daß die Schweden alle von ihnen eroberten Plätze an Frankreich abtraten. Der erste war der Graf Johann von Nassau, der in dem Heere des Herzogs von Weimar diente, und welchem Ludwig XIII im Jahre 1639 Bergheim überließ; als dieser Johann aber schon 1640 starb, so schenkte der König 1641 die Stadt dem Herzoge von Montausier, der in Schlettstadt befehligte. Dieser verkaufte sie 1679 dem Pfalzgrafen Christian II von Birkenfeld, Erben des Hauses von Rappoltstein, um 32,000 Livres. Christian II behielt Bergheim bis 1686; sodann veräußerte er es für 12 Jahre zu Gunsten des Barons Ludwig Hugo Reding von Biberach, der ihm 40,000 Livres dafür gab. Der Baron von Rolles, sein Eidam, trat 1694 in seine Rechte ein, und wurde, vermöge einer zweiten Veräußerung vom Jahre 1698, für 10 folgende Jahre, Besitzer der Herrschaft. Als auch diese 10 Jahre vorüber waren, wollte der Pfandsaß die Güter nicht herausgeben. Dies veranlaßte einen Prozeß, der erst 1716, durch einen zwischen beiden Partheien geschlossenen Vergleich zu Ende kam, in Gemäßheit welchem die Stadt Bergheim nebst Dependenzien zu der Herrschaft Rappoltstein geschlagen wurde, und mit denselben vereinigt blieb bis zur Zeit der Staats-Umwälzung im Jahre 1789, als mit Einem Male Herren und Herrschaften zugleich verschwanden.

Der Mogenstein.

In dem malerischen Thale, welches nach Murbach und Bühl führet, befinden sich die ausgezeichnet schönen Ruinen des Schlosses Hugslein oder Mogenstein, das in unserer Abbildung Nr. 52 dargestellt ist. Ein Schriftsteller schreibt die Erbauung desselben Hugo, einem Bruder des Grafen Rutenburg, Abt zu Murbach, derselbe, welcher im 13ten Jahrhundert Friedrich II nach Palästina begleitete, dessen Gründer war. Dieses Schloß diente oft den Murbacher Aebten zum Wohnsitz; einer derselben, Rudolph von Stör, nahm es 1542 dem Dechanten der Abtei, Heinrich von Insitten ab, und von jener Zeit an stand es verlassen. Ereignisse dieser Art dürfen um so weniger unser Erstaunen erregen, wenn man sich von der Gewalt der Aebte einen richtigen Begriff macht. Bereits im Jahre 1260 unterhielt Einer derselben, Berthold von Steinbrunn 500 aufs Beste ausgerüstete Reiter, und hatte das Schloß Hohenrups erbaut, welches auf einer Seite das Lutembacher Thal, und auf der andern den Engpaß beherrscht, dessen immer aufwärts strebende Krümmungen zum Belgen führen, der sein stolzes Haupt über alle Berggipfel des Wasgans erhebt.

Schöpfkins *Alsatia diplomatica* gibt einen ganz richtigen Begriff von der Macht und dem Reichthum der Abtei Murbach, deren Vorfieher den Titel eines Reichsfürsten führte; einer derselben war ein Neffe Karls des Großen, und in dem Verzeichnisse der Aebte bemerkt man viele Namen, die dem höchsten Reichs-Adel angehören.

Im Mittelalter ist Murbach der Aufenthalt eines römischen Geschichtschreibers gewesen; es wurde daselbst das Manuscript des Vellejus paterculus (1515) von Beatus rhenanus entdeckt, nachdem aber dieser Schriftsteller es dem Bereiche der Wissenschaft zurückgegeben, ist es wieder, und für immer verloren gegangen.